

Samariterhilfslehrerkurs in Langenthal

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **32 (1924)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die mit Straßenreinigung, Kanalisationsarbeiten, in Schlachthäusern, in Gerbereien oder anderen Orten beschäftigt sind, wo „starke Gerüche“ herrschen, unempfindlich gegen Parfums sind, andererseits, daß auch angenehme Düfte, z. B. Tuberose, Nelken, Caprifolium usw. Ohnmachten hervorrufen können. Gelehrte haben festgestellt, daß Parfüm auf den Charakter des Menschen Einfluß ausüben kann. Man weist nach, daß schon das Parfüm der Antike, eine Mischung von Myrrhe, Weihrauch, Benzoe und Borax, die als Räucherwerk beim Verbrennen (per fumum — durch Rauch) Wohlgeruch verbreitete, auf die religiöse Erziehung der Frauen wirkte. Für die „modernen“ Parfums wurde folgende Prädispositionsskala aufgestellt: Moschus prädisponiert zur Liebenswürdigkeit und Reizbarkeit, Rose zu Hochmut, Geranium zur Zärtlichkeit, Veilchen zur mystischen Frömmigkeit, Benzoe zur Träumerei, Minze zur List, Verbene zum Kunstgeschmack, Patschuli zur Ueppigkeit, Sueden zur Lässigkeit, Kampfer zur — Dummheit. Das Parfüm, das zur Geheithheit prädisponiert, muß erst noch erfunden werden.

Aus untern Zweigvereinen. De nos sections.

Glarus. Zum drittenmal wurde der Sanitätsdienst durch Personal unseres Zweigvereins am diesjährigen Automobilrennen am Klausen durchgeführt. In den 21 Ortschaften von Bilten, Weesen, Mühlehorn bis Linthal waren beständig 63 Samariter am 16./17. August auf den Samariterposten anwesend. Für die Rennstrecke Linthal-Start bis zum untern Wegerhaus im Fruttberg versahen 35 Samariter, von diesem Posten bis Ziel 29 Mann der Rotkreuz-Kolonnen und 11 Mann des Militär-sanitätsvereins Glarus den Sanitätsdienst. Wir hatten somit 46 Posten mit 137 Samaritern, Kolonnenmannschaft und Mann-

schaft der Armeesanität zu bedienen. Auf den gefährlichsten Stellen: Start, Bergli, Post Fruttberg, Urnerboden, Klus, Vorfrutt, Ziel befanden sich 7 Aerzte, mit dem Instrumentarium versehen. Im Material kam zur Verwendung: 6 Zelte, 2 Krankenautos (Start und Urnerboden), 2 Cammions (Urnerboden und Ziel), 20 komplette Betten und Lingen, Krüge, Lavoire und Gläser, 26 Tragbahnen mit je einer Wolldecke, 11 Verbandkästen mit allem nötigen Material und vielerlei anderm Material. Sämtliche 46 Posten waren mit Rotkreuz-Fähnchen bezeichnet. Die Posten versahen den Dienst mit großer Gewissenhaftigkeit. Zum Teil wurden auch die Telephone durch unsere Leute bedient. Trotz rasender Geschwindigkeit der Maschinen ereignete sich auf der Rennstrecke kein einziger Unfall.

Samariterhilfslehrekurs in Langenthal.

Vom 18. Oktober bis 16. November findet in Langenthal unter der Leitung von Herrn Dr. Nikli, Rotkreuz-Chefarzt, ein Samariterhilfslehrekurs statt. Der Unterricht wird jeweils am Samstagnachmittag und Sonntag erteilt. Die Unterrichtsstunden werden so festgesetzt werden, daß die Teilnehmer am Sonntag wieder rechtzeitig zurückkehren können. Die Zentralkasse übernimmt die Kosten für das Lehrpersonal und die Verpflegung und Unterkunft, soweit die Kursteilnehmer nicht zu Hause essen und schlafen können. Der Verein hat ein Kursgeld von Fr. 10 per Teilnehmer und die Reisekosten zu bezahlen. In der Regel kann ein Samariterverein nur einen Teilnehmer abordnen.

Die Kursteilnehmer müssen sich über gründliche Samariterkenntnisse und genügende Lehrgeschick ausweisen können. Sie übernehmen die Verpflichtung, in den betreffen-

den Vereinen längere Zeit als Hilfslehrer tätig zu sein.

Anmeldungen für diesen Kurs sind bis spätestens 25. September dem unterzeichneten Sekretariat einzureichen.

Dikten, den 19. August 1924.

Schweizerischer Samariterbund,
Der Verbandssekretär: A. Rauber.

Lichtbilder- und Filmvorträge.

Den Vereinen stellen wir für Vorträge folgende Diapositivserien und Filme unentgeltlich zur Verfügung:

Diapositive:	Pflege der Füße
Tuberkulose — Chirurgische Tuberkulose	Zahnpflege
Geschlechtskrankheiten	Erste Hilfe
Pocken	Rußland, Spitalexpedition
Keuchhusten	
	Filme:
Säuglingspflege	Tuberkulose
Rachitis — Rippsucht	Geschlechtskrankheiten
Die hauptsächlichsten Infektionskrankheiten im Kindesalter	Säuglingspflege
	Rußland, Spitalexpedition

Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Wir machen speziell auf die noch immer in unserm Land wütenden Pocken aufmerksam. Aufklärung tut not und kann durch nichts Besseres erzielt werden als durch Lichtbildervorträge.

Für Filmvorträge stellt uns der schweizerische Volks- und Schulkinofilm-Apparate- und Operateure vertraglich zu reduzierten Preisen zur Verfügung.

Zentralsekretariat
des Schweiz. Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch. — Bibliographie.

„Die stille Stunde“. Sammlung schweizerischer Erzählungen. Art. Institut Drell Füssli, Zürich.

„... Und jetzt, wenn ich allein und meiner und der Menschen müde bin und kann nicht selbst hinausgehen in den Wald oder auf den

Berg, und möchte doch Bilder sehen, Stimmen hören, Farben schauen, dann schlag ich eines der Bücher auf und lese auf diesem hunderte-fältigen Zauberteppich, schaue, staune, hasse, fürchte, freue mich, als ob ich leibhaftiges Leben um mich hätte.“ Mit diesen Worten gibt der Solothurner Dichter Josef Reinhard wohl die beste Einführung in die neue Sammlung schweizerischer Erzählungen, die unter dem Titel „Die stille Stunde“ im Verlag Drell Füssli in Zürich erscheint (dem Herausgeber Jakob Bührer sei volles Lob gezollt). Es sind keine schweren Probleme, die in den hübsch ausgestatteten, handlichen Büchlein erörtert werden. Unaufdringlich geben sie uns in schlichter Weise ein Bild unserer Umgebung und Einblick in die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen. Nach Feierabend, in der Muße des Sonntags wollen die Büchlein vorgenommen sein. Nicht nur den Gesunden allein möchten wir sie nach Tagesmühen zur Erholung empfehlen, auch im Krankenzimmer werden sie Stunden der Freude bereiten, eignen sich doch die meisten davon in vorzüglicher Weise zum Vorlesen. Die volkstümlichsten unserer Schweizerdichter kommen zum Wort. Es seien neben J. Reinhart genannt: J. B. Widmann, Fritz Marti, Jakob Bührer, Felix Möschlin. Ihnen ebenbürtig zur Seite stehen: J. H. Kaiser, Anna Burg, Lucie Meylan, Elisabeth Thommen u. a.

Eine Lust ist es, „Die Nächte der Königin“ von J. Kaiser zu lesen. Mit welcher wunderbaren Akkordensprache spricht sie zu uns. Ihre historischen Gestalten sind so temperamentvoll gezeichnet, daß wir das längst vergangene mitzuerleben glauben. Ganz anders lieft sich Jakob Lang. Er schildert in schlichter Sprache die uns recht einfach dünkenden Freuden und Leiden von Bauernseelen. Gerade dieses Beschauliche fehlt vielleicht unserer hastenden Zeit. Wie reizvoll ist „Das Tannenbäumchen“ von Elisabeth Thommen. Ihre Novellen zeichnen sich nicht nur durch eine warme, poetische Stimmgebung aus, sondern auch durch die feine, psychologische Durchbildung der Charaktere.

Kurz, jedes der Bändchen enthält so viel Schönes, daß sie sich bald die Sympathie einer zahlreichen Lesergemeinde erobern werden. Allen, die sie noch nicht kennen, möchten wir zurufen: Nehmt und lest! — Die hübsch ausgestatteten Bändchen sind zum Preis von Fr. 2.—3. erhältlich. Verzeichnis jedes bereits erschienenen Bändchens sind beim Verlag erhältlich. S. H.